

Lohnquote stürzt ab Schwacher Konsum belastet Aufschwung

Die Umverteilung von unten nach oben setzt sich fort. Sie hat aber eine neue Qualität erreicht. Noch nie gab es einen Wirtschaftsaufschwung, bei dem die breite Masse so wenig beteiligt wurde. Die Folge ist ein Mangel an inländischer Nachfrage und geringerem Wachstum.

Volkseinkommen ungleich verteilt

Gegenüber dem Jahr 2000, dem Höhepunkt des letzten Konjunkturaufschwungs, ist das Volkseinkommen im Jahr 2007 rund 20 Prozent höher und dabei jährlich gestiegen. Im Jahr 2007 erreichte es mit einem Plus von 4,2 Prozent 1,8 Billionen Euro.

Volkeinkommen

Der Anteil der **Gewinne** am Volkseinkommen stieg seit dem Jahr 2000 von 28,2 auf 35,3 Prozent in 2007. Umgekehrt stürzte die **Lohnquote** auf 64,6 Prozent ab. Die hervorragende Gewinnentwicklung wurde begleitet von einer mäßigen Lohnsummenentwicklung. Mit dazu beigetragen haben die schlechte Beschäftigungsentwicklung, trotz guter Metall-Tarifabschlüsse gesamtwirtschaftlich nur mäßige Lohnzuwächse und die wachsende Zahl ungesicherter Arbeitsverhältnisse.

Ungerechte Einkommensverteilung ...

Bei einer **gerechten** Beteiligung der Arbeitnehmer an der gesamtwirtschaftlichen Wohlstandsentwicklung müssten die Arbeitnehmerentgelte genauso stark steigen wie das Volkseinkommen. In diesem Fall bliebe der Lohnanteil am Volkseinkommen (Lohnquote) konstant. Voraussetzung ist, dass die Arbeitnehmerentgelte genau so schnell wachsen wie die Produktivität und die Preise.

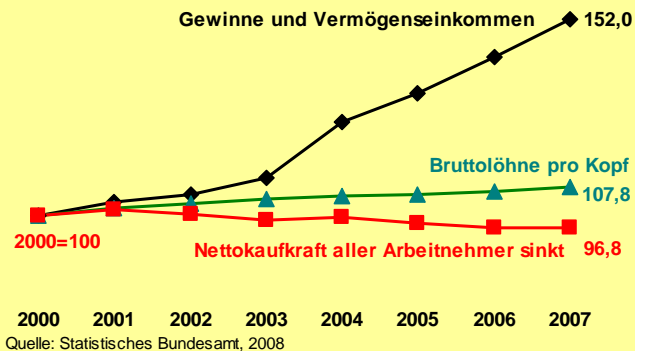
Der Absturz der Lohnquote seit dem Jahr 2000 zeigt, dass das nicht der Fall war. Im Jahr 2007 betrug der Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Volkseinkommen nur noch 64,6 Prozent (2000: 72,2%).

... bringt ökonomische Fehlentwicklungen

Diese dramatische Fehlentwicklung hatte auch ökonomische Folgen. Während die Brutto- und Nettoverdienste pro Kopf in 2007 gegenüber 2000 lediglich um rund acht Prozent anstiegen, gab es bei den Gewinnen und Vermögenseinkommen ein Plus von 52 Prozent! Nach Abzug der Preissteigerung von der Lohnentwicklung ergibt sich das komplette Ausmaß der ökonomischen Katastrophe. Die reale Kaufkraft der Nettoverdienste aller Arbeitnehmer lag 2007 um 3,2 Prozent unter dem Niveau des Jahres 2000. Kein Wunder, dass der Private Verbrauch in den letzten Jahren kaum zum Wirtschaftswachstum beitrug.

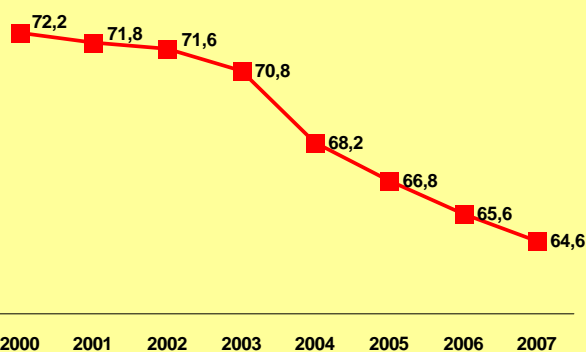
Löhne und Kaufkraft bleiben hinter Gewinnen zurück

Einkommensentwicklung 2000=100



Lohnquote in Deutschland

Anteil Arbeitnehmerentgelt am Volkseinkommen in Prozent



Der Private Konsum steht für nahezu 60 Prozent der Gesamtnachfrage. 2007 ging er zurück und schwächte das Wirtschaftswachstum um 0,2 Prozentpunkte ab! Der Grund liegt auf der Hand. Der Aufschwung ist bei den meisten nicht angekommen. Hier zeigt sich wieder einmal: Löhne sind nicht nur Kostenfaktor, sondern auch wichtig für die Nachfrage.

In der Geschichte der Bundesrepublik gab es noch keinen Aufschwung, der von einem solchen Absturz der Lohnquote begleitet wurde. Für die Tarifrunden 2008 kann es nur eine Orientierung geben: Die Massenkaukraft muss gestärkt werden.